

The way to the heart

Von Fischi-san

Kapitel 6: Yesteryear - Gefühle

So, dann hier auch mal Kappi 6!

Deshalb laber ich net lange rum, sondern überlasse euch dem Kappi! Viel Spaß!

~~~\*KP.6\*+~~~

Kai wusste nicht wohin, aber er rannte einfach. Weg von dem Ort, an dem er sein Herz gelassen und gerade alles vermässelt hatte. Er war alles viel zu schnell angegangen! Warum? Warum hatte er nicht warten können? Er hatte über ein halbes Jahr gewartet es ihm zu sagen, da hätte er doch auch noch solange warten können, bis Ray bereit war!!! Kai verabscheute sich dafür was er getan hatte. Als er endlich bemerkte, dass ihm der vor einiger Zeit eingesetzte Regen durch die Kleidung drang, hielt er schwer atmend unter einer großen Buche an. Und jetzt wusste er auch wieder, wo er war. Hier hatten sie sich das erste Mal getroffen. Er sank am Stamm hinunter und schaute in das ausladende Blätterdach.

Genauso hatte er damals auch hier gesessen, vor 6 Jahren, hatte dann bemerkt, dass da noch jemand da war... sah nur die Beine von einem großen Ast herunterhängen. Und dann hatte er ihn das erste Mal singen gehört! Diese Stimme war ihm bis ins Mark gegangen. Bevor Ray ihn bemerkte hatte er sich wieder davon gestohlen, hatte sich hinter einigen Bänken versteckt und war ihm später bis nach Hause nachgelaufen. Danach war er jeden Tag zu diesem Baum gekommen. Es war solange gut gegangen, bis er einmal eingeschlafen war... Ja, so hatte das damals angefangen.

Ray lehnte an der Tür und schweifte mit seinen Gedanken in die Vergangenheit. Ihre erste Begegnung. Damals hatte er auf diesem Baum gesessen und war seinem Hobby nachgegangen. Singen. Seine Eltern verboten es ihm ständig, da sie meinten, es sei kein sicherer Beruf, etc. Daher kam er jeden Tag hier auf diesen Baum. Im Schatten der weit ausladenden Äste fühlte er sich sicher und frei. Eines schönen Tages war er hinunter geklettert und hatte dort einen Jungen schlafend vorgefunden. Zu erschrocken um irgendetwas zu tun blieb er neben ihm sitzen. Dann, bevor er es bemerkte, schauten ihn 2 dunkelblaue Augen an, die ihm bis auf die Seele zu blicken schienen.

„O...oh...ähm...also...äh...“ Ray hatte geseufzt und den Kopf über den sichtlich völlig

planlosen Jungen geschüttelt.

„Sag mir einfach wie du heißt!“

„Ähm....Kai. Kai Terens.“ Der Junge wurde rot und starrte auf den Boden.

„Hi, ich bin Ray. Carpend, wenn du den Nachnamen auch unbedingt hören willst.“ Von da an hatten sie sich öfters getroffen und irgendwann hatte Kai ihn gebeten für ihn zu singen. Also hatte er einfach gesungen. Aber das hatte ja nicht gut gehen können. Seine Eltern hatten jemanden auf ihn angesetzt und als er wieder nach Hause gekommen war hatte ihn die Hölle auf Erden erwartet. Seine Eltern hatten ihm den Kontakt zu Kai verboten, hatten ihn geprügelt und leiden lassen. Ja, er hatte sogar für 2 Wochen auf der Intensivstation gelegen. Und dann war er, aufgrund eines Umzugs, der daher zustande kam, dass die Nachbarn stutzig geworden waren, als Ray auf der Intensivstation gelandet war und die Polizei verständigt hatten, ihm wieder begegnet. Er war auf diese Privatschule gewechselt, weil seine Eltern meinten dort würde er keine Flausen in den Kopf gesetzt bekommen, und da standen sich die zwei plötzlich gegenüber.

Kai hatte ihn sofort wieder erkannt und hatte ihm den Einstieg in der Schule so sehr einfach gemacht, denn kein anderer an dieser Schule konnte damals behaupten mit dem reichen Jungen der Schule befreundet zu sein. Ray erst auch nicht, da er keine Ahnung hatte, wer, bzw. was Kai war – zumindest in der öffentlichen Meinung. Als seine Eltern dann aber heraus bekamen, mit wem ihr Sohn schon wieder Kontakt hatte war er am nächsten Tag mit nicht zu übersehenden Blessuren in die Schule gekommen. Zwar hatte er Kai damals erzählt, dass er gefallen sei, aber ihn konnte man schlecht belügen.

Kai wischte sich die Tropfen aus dem Gesicht, die durch das Blätterdach der Buche dort gelandet waren. Genau. An dem Tag, an dem er Nachforschungen über Rays Familie angestellt hatte, hatte damit begonnen, dass Ray versucht hatte ihn anzulügen, was den Ursprung seiner Blessuren anging. Was war da los, dass er so zugerichtet war? Er beauftragte einen der besten Privat Detektive, die es zu der Zeit gab. Der hatte ihm schon am nächsten Tag ein Video vorgelegt, auf dem Ray von seinem Vater aufs brutalste zusammengeschlagen wurde und seine Mutter das ganze mit einem gleichgültigen Gesicht verfolgte.

Das hatte ihm gereicht. Nach der Schule hatte er Ray mit zu sich nach Hause genommen, seinen Eltern das Video vorgespielt, die darauf sofort das Jugendamt verständigt hatten und Ray kurzer Hand bei sich aufnahmen. Kai hatte durch seine Beziehungen Ray geholfen professionell mit dem Singen anzufangen und nur wenige Monate Später war er auf den großen Bühnen gewesen. Kai hatte ihn begleitet wann immer er konnte.

Seine Eltern hatten ihn daraufhin angesprochen und ein langes Gespräch über Gefühle geführt, nachdem er sich eingestand, dass er in Ray verliebt war. Nun, und dann war nach Jahren des Wartens endlich etwas von Ray gekommen, als sie seinen Tourbeginn im Bloom gefeiert hatten. Das war nichts geworden und gerade jetzt, wo es vielleicht gerade angefangen hatte sich zu entwickeln, da musste er zu schnell sein. Er hatte alles kaputt gemacht! Tränen rannen über sein Gesicht und mischten sich mit

dem Regen.

Ray legte den Kopf in den Nacken und schaute an die Decke. Und wenn er ihm jetzt einfach nachlief? Sich bei ihm entschuldigte und darauf hoffte, dass Kai ihn nicht hasste? Aber selbst wenn. Wie sollte er ihn finden? Völlig unentschlossen schaute er zwischen dem Schlüssel auf dem Flurschränkchen und dem Boden hin und her. Dann beschloss er, dass kein Gegrübel der Welt ihm jetzt weiterhelfen konnte, schnappte sich den Schlüssel, den Kai dagelassen hatte, riss die Tür auf und rannte hinaus in den Regen.

Wohin? Wohin sollte er jetzt? Nach Hause würde Kai nicht gehen. Eine Bar? Nein, Kai war nicht der Typ Mensch, der sich betrinkt, wenn er Probleme hatte. Er war derjenige, der an den Ursprung des Problems gehen würde und still und heimlich für sich leiden würde.

Ursprung! Die große Buche. Da würde er Anfangen zu suchen. Er rannte durch die Straßen. Beachtete den Regen nicht, der durch seine Kleidung drang. Irgendwann, nach einer gefühlten Ewigkeit, in der sein Herz immer heftiger schlug, stand er vor dem Südeingang des größten Parks in der Umgebung. Nur noch 2 Mal nach links und dann.... Unschlüssig stand er vor der Buche. Er war nicht da! Wäre ja auch zu einfach gewesen, wenn er ihn...

„Oh mein Gott! KAI!“ Kai lag am Stamm und bewegte sich nicht. Noch völlig außer Atem sank Ray neben seinem Freund auf die Knie.

„Kai! Kai, wach auf! Nun mach schon!“ Keine Reaktion. Ray fackelte nicht lange und nahm seinen bewusstlosen Freund huckepack, bevor er loslief.

Wieder zu Hause angekommen legte er Kai aufs Sofa und stockte kurz. Kai musste aus den nassen Klamotten raus, da gab es keinen Weg drumrum! Ray seufzte tief und holte schnell ein paar Handtücher und trockene Sachen. Nachdem er sich selbst schnell umgezogen und ein Handtuch um den Kopf geschlungen hatte machte er sich daran seinen besten Freund in die trockenen Sachen zu bekommen. Hemd auf, ausziehen, T-Shirt an. Soweit, so gut. Mit einem so hochroten Gesicht, dass er jeder überreifen Tomate Konkurrenz gemacht hätte, machte er sich schließlich daran auch die untere Hälfte Kais in die große, trockene Jogginghose zu verfrachten.

Sobald das erledigt war deckte er ihn gut zu und trug ihn ins Gästezimmer. Dort in die Decke gewickelt lag Kai nun und Ray bemerkte, dass pffirsich seinem Freund äußerst gut stand. Wieder einmal schwer seufzend setzte Ray sich vor das Bett und beobachtete das Gesicht seines Freundes. Ob er... Nein, nicht, wenn Kai bewusstlos hier lag und eher Hilfe als alles andere brauchte. Ray hörte schon seinen persönlichen kleinen Schulterengel mit dem Schulterteufelchen auf der anderen Seite streiten und musste schmunzeln. Nur wegen Kai war er so aufgewühlt, wie eigentlich noch nie in seinem Leben.

„Scheint so, als wäre ich wirklich in dich verliebt, du Chaot!“ Ray stockte. Hatte Kai gerade gelächelt? Nein, der schlief friedlich.

„Wunschdenken“, sprach er seinen Gedanken laut aus. Er lehnte sein Kinn auf einen Arm, den er auf der Bettkante abgelegt hatte und spielte mit der freien Hand mit einer Haarsträhne, die Kai im Gesicht hing. Erschöpft zog er seine Hand wieder zurück und lehnte sich mit dem Rücken an den neben dem Bett stehenden Nachttisch.

Er musste eingeschlafen sein. Woran er das merkte? Nun, da versuchte gerade jemand aus dem Bett Richtung Tür zu fliehen und zu verschwinden, hatte Ray allerdings nicht gesehen und war prompt schmerzhaft auf ihm gelandet.

„Au, verdammt was soll das werden?“, fragte er empört und griff nach hinten, um der Nachttischlampe ein wenig Licht zu entlocken. Kai starrte ihn verwundert an und blieb aufgrund seiner Perplexität erst mal auf Ray liegen.

„Wie...ich...Baum....hier...?“  
Ray verdrehte die Augen.

„Das ist jetzt genauso wie damals, als du an der Buche aufgewacht bist und ich dich schlafend am Stamm erwischt hab!“  
Kai starrte ihn nun mit offenem Mund an.

„Es zieht!“, gab ihm Ray grinsend entgegen und Kai schloss seinen Mund wieder.

„Na also. Und jetzt sag mir mal, wo du hin willst!“

„Ich weiß nicht!“, gestand Kai kleinlaut.  
Ray massierte sich die Nasenwurzel und sprach dann gespielt pampig weiter:

„Da rennt man dich elend lange Suchen durch die Gegend, schleppt dich nach Hause, sieht zu dich trocken zu bekommen, sitzt hier um im Notfall was unternehmen zu können und du willst raus rennen, nicht wissend wohin und an Unterkühlung draufgehen?“

„Natürlich nicht. Ich dachte bloß du willst mich hier nicht haben.“

„Hör zu Kai...“, begann Ray, nach den richtigen Worten ringend, „...es tut mir leid. Ich wollte wirklich nicht deine Gefühle oder irgendwas verletzen, a...“

„Schon gut! Wenn du nicht willst dann musst du doch gar nichts. Es....es hat mich in der Küche nur so plötzlich überkommen und...“

„Hör mir doch erst mal zu und lass mich ausreden! Also...wo war ich? Weißt du, ich hab dich eigentlich nur weggestoßen, weil mich das so überrascht hat... und ich irgendwie nicht gewusst hab, was ich machen soll...und...“

„Du meinst das hat dich NUR überrascht und sonst hast du damit kein Problem?“

„Ähm...so in etwa.“

Ray wurde rot und schaute verlegen zu Boden. Das war doch jetzt mal voll peinlich. Ein Geräusch wie Schluchzen ließ seinen Blick dann aber schlagartig Besorgt nach oben wandern.

„Weinst du?“

„Nein!“, brüllte ihm Kai lachend ins Gesicht.

„Das...das ist jetzt nicht dein Ernst, oder? Ich dachte ich hätte alle kaputtgemacht und DU machst dir Vorwürfe DU hättest was falsch gemacht? Wenn einer an der Sache Schuld ist, dann doch wohl ich! Ich hab dich überrumpelt und nicht gewartet!“

„Kai?“

„Hn?“

„Halt mal kurz die Klappe!“

Kai schaute verdutzt und ihm kugelten fast die Augen aus dem Kopf, als er plötzlich Rays Lippen auf seinen spürte. Jetzt bloß nicht wieder einen Fehler machen, den du nachher bereust, sagte er sich und begann, sich extrem unter Kontrolle haltend, den Kuss zu erwidern. Vorsichtig fuhr er mit seiner Zunge über Rays Lippen, bat um Einlass und bekam diese Bitte sofort gewährt. Kurz wurde die Mundhöhle des anderen erforscht, bevor sich ihre Zungen in ein vorsichtiges Kennenlernen verstickten. Knapp bevor der Sauerstoffmangel ernsthaft problematisch werden konnte trennten sie sich jedoch voneinander. Kai strahlte aus jeder Pore und auch Rays Stimmung hatte sich um Längen gehoben, weshalb der auch schon sofort wieder anfing Kai zu reizen.

„Gott, das blendet ja! Die Nachttischlampe reicht!“

Kai zog ihn leicht grummelnd an einer Haarsträhne, die sich aus welchem Grund auch immer, gerade so praktisch zum dran ziehen angeboten hatte. Ray warf einen Blick auf den Wecker und gab Kai einen leichten Kuss, bevor er aufstand und aus dem Zimmer taperte.

„Hey! Was is das denn jetzt für ne Aktion!?!“, rief Kai ihm leicht verärgert und verwirrt hinterher.

„Es ist 23:58 Uhr und morgen ist der Geburtstag von Jenny. Schon vergessen? Und da will ich halt als erster ‚Alles Gute zum B-Day‘ sagen!“

„Du willst sie doch bloß ärgern!“

„Das auch!“, gab Ray breit grinsend zurück.

Kai schüttelte den Kopf und schmiegte sich von hinten an den Sänger, der gerade Jennys Nummer wählte und kurz darauf auf den grünen Hörer drückte.

Es tutete eine Weile, bevor auf der anderen Seite der Leitung ein total verschlafenes : „Mare!?!“, ertönte.

„Alles Gute zum Geburtstag, Jenny!“

„Ray du Arsch! Weißt du wie Spät es ist?“

„Laut meiner Uhr 0:00:38 Uhr.“ Ein lautes Seufzen auf Jennys Seite der Leitung zeigte, dass Ray gewonnen hatte.

„Gib mal her!“, forderte Kai und nahm Ray das Telefon aus der Hand.

„Alles Gute Jenny! Feuer schön!“

„Kai? Bist du das?“

„Ja, wer denn sonst?!“

„Oh, Kai! Es tut mir so leid wegen Gestern! Ich hätte nichts sagen sollen. Ist denn alles in Ordnung, oder zerfetzt ihr euch?“

„Nicht mehr! Und is ja schon gut! Hättest du nicht angefangen hätte wohl keiner jemals was gesagt!“

„Wie ist es denn? Läuft's gut?“

„Besser geht es gar nicht!“

„Das freut mich aber! Dann ist ja doch alles gut!“

Kai wurde das Telefon entrissen und Ray spuckte noch einmal mit Sarkasmus durch die Leitung.

„Hast du dich nicht noch eben beschwert, dass es so spät sei?“

„Schon Ray, aber da habe ich ja nur mit dir gesprochen! Ich lass euch dann noch in Ruhe! Gute Nacht!“ Ray konnte ihr breites Lächeln förmlich sehen. Doch bevor er sich über Jenny aufregen konnte stand Kai vor ihm, nahm ihm das Telefon ab, welches er keines weiteren Blickes würdigend auf den Wohnzimmertisch legte, bevor er seine Arme um Rays Hals schlang, zu sich heran zog und ihn wieder küsste. Ob sie heute noch zum schlafen kommen würden war fraglich, wenn es sich so weiter entwickelte. Kai lächelte in den Kuss hinein, steuerte wieder das Gästezimmer an und schloss die Tür hinter sich.

~~~\*TBC\*+~~~

Tja, ausnahmsweise mal ein langes *hüstel* Kappi von mir! ^^"

Ich hoffe, dass, obwohl ich andauernd zwischen den Sichtweisen gesprungen bin es doch einigermaßen lesbar war!

Lasst mir bitte Kommiss da!

LG + Keckse!

Aki

